

MLZ; 06.05.2002; Seite 1

Baden

Ein doppelter Abschied an der Kanti

WETTINGEN - Auftakt zum Sommerkonzert-Zyklus

Jürg Haller

Der letzte Auftritt des rund 120-köpfigen Chors der Wettinger Kanti bedeutete auch den Abschied vom langjährigen Leiter Peter Sonderegger. Mit Werken von Bach und Poulenc setzten die Ausführenden markante Schwerpunkte.

Johann Sebastian Bach genoss seit der Gründung der Sommerkonzerte ab 1935 durch Karl Grenacher in der Klos-terkirche einen Sonderplatz. Mit der festlichen Pfingstkantate «O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe» BWV 34 wurde eine gewichtige Tradition abgeschlossen. Denn der Gesangsunterricht hat mit der Einführung des neuen Maturitätsreglements leider keinen Platz mehr.

Eindrückliche Demonstration

So genoss man denn die eindruckliche Demonstration durch die jugendlichen Sängerinnen und Sänger in vollen Zügen. Das homogene und sehr tüchtige Ad-hoc-Orchester unter der Führung von Konzertmeisterin Renate Steinmann setzte mit dem Einsatz von drei hohen Trompeten, je zwei Flöten und Oboen und Pauken barocke Glanzpunkte. Nach dem strahlenden Orchesterauftakt setzte der diszipliniert singende Chor mit langen Sechzehntelpassagen mit dem markanten «Gloria» einen markanten Schwerpunkt. Nach dem lichtvollen Sopranrezital durch Susanne Oldani sorgte der gut fundierte Alt von Jeanne Roth mit der Arie «Wohl euch, ihr auserwählten Seelen» für ein eindringliches Hörerlebnis. Machtvoll forderte der Chor mit dem hochaktuellen Wunsch «Friede über Israel» zur Besinnung auf. Eine höchst anspruchsvolle Aufgabe stellte sich der Chor mit dem Konzertstück «Gloria» von Francis Poulenc, geschrieben 1959, geprägt durch tief empfundene religiöse Gefühle.

Reich differenzierte Klänge

In harter Knochenarbeit hat Peter Sonderegger seine Choristen zu einer imponierenden Gesamtleistung animiert. Aus ihr sprachen eine inspirierte Gestaltungskraft, innere Teilnahme und jugendliche Begeisterung. Das Werk lebte auch von der farbenreich leuchtenden Instrumentation, zu der Kathrin Bertschi (Harfe), Reto Baumann (Pauken) und die Aargauer Bläserolisten markante Akzente setzten. Da funkelte es von reich differenzierten Bläserklängen vom Piccolo bis zur Basstuba, und die Streicher hatten ebenfalls starken Anteil an der geglückten Realisation des sehr einfühlsam vertonten Werks. Peter Sonderegger feuerte den grossen Klangapparat zu stark differenzierten Leistungen an und sorgte für einen reibungslosen Ablauf des vielfältigen musikalischen Geschehens.

Vielfältige Gestaltungskraft

Durchschlagskräftig und freudig entschlossen erklang das einleitende «Gloria in excelsis Deo», das in dreifachen Forte-Rufen «Gloria» gipfelte. In den nachfolgenden Lobpreisungen bewies der Chor eine vielfältige Gestaltungskraft und Einfühlungsvermögen in den Text, mal bewegt, mal gefühlvoll klagend und bittend. Susanne Oldani gewann die Zuhörer, die an beiden Abenden für eine voll besetzte Kirche sorgten, mit sublimem und höhensicherem Zwiegesang mit dem Chor im «Domine Deus» und im farbenreichen Schlusschor, in dem die Solistin

wundersam über der Sängerschar schwebte und in einem dreifachen Piano für das abschliessende zarte «Amen» sorgte. Das Publikum bedankte sich mit einem sehr herzlichen Beifall.